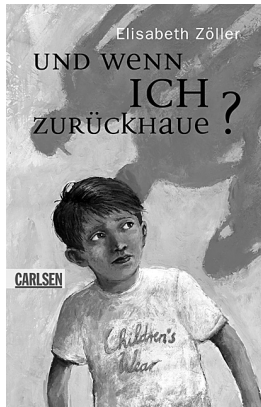


Unterrichtsmodell für die Klassen 5–6

Aufwand: ca. 12 Unterrichtsstunden

Autorin: Katrin Manz



Elisabeth Zöller

Und wenn ich zurückhaue?

128 Seiten

ab 10 Jahren

Umschlagbild

von Volker Fredrich

Carlsen Taschenbuch 389

ISBN 978-3-551-35389-4

Behandelte Themen in Stichworten

- Gewalt / Mobbing an Schulen
- Ängste / Außenseiterdasein
- Sozialverhalten unter Jugendlichen
- Familie
- Freunde
- Wege aus der Gewalt

Leseprobe

Die Angst ist für einen Augenblick fast weg. Aber sofort muss er wieder daran denken. Gestern haben sie ihn eingekreist auf dem Schulhof. Und ihn »Babyflasche« und »Schnuller« genannt. Und ihn getreten. Und dann »Krisi, das Pfeifschwein!« gerufen.

Das sagen sie, weil er manchmal die Backen aufbläst gegen die Angst. Da hat es gepfiffen mitten auf dem Schulhof. »Pfpf«, aus seinen dicken Angstbacken heraus.

»Pfeif mal, Schweinchen!«, haben sie gesagt und ihn hingeschmissen, nur so aus Spaß. Und er hat seinen Turnbeutel liegen lassen mit den neuen Turnschuhen. Und Mama hat geschimpft. Dabei war da doch sein bester Nashornkäfer drin, der allerbeste aus seiner Käfersammlung. Der war tausendmal wichtiger als zehntausend Turnschuhe. Und er hatte doch Angst. Darum hat er alles liegen lassen.

Angst macht einen fast blind. Das weiß er. Und stumm. Das weiß er auch. Angst frisst die Wörter und die Gedanken im Kopf auf. Hum und wutsch. Wenn man Angst hat, ist das drinnen wie eine große dunkle Höhle, wo man nichts mehr erkennt. Vielleicht mal einen Schatten.

Er hat Mama nichts mehr erzählt, weil sie so geschimpft hat. Er hat geweint in seinem Zimmer. Und gedacht: Die Welt ist gemein. Die Welt ist sooo gemein. Die Bossys und Hennys sind so obergemein, so oberhundsgemein. Oberhundsbossygemein. Ja.

Inhalt

»Die brauchen einen, gegen den sie sind. Und wenn sie dann so einen haben, dann können sie den zusammen fertigmachen. Dann sind sie verbündet. [...] Das ist das Einzige, was sie stark macht.« (S. 35)

Krissi geht in die 5. Klasse. Während sich die anderen Mitschüler schon kennen, ist er der »Neue«, der von allen erst einmal genau unter die Lupe genommen wird. Für Krissi ist diese Situation nicht einfach, zumal er schnell das Opfer von Mobbing und Gewalt durch ältere Schüler wird. Diese lauern ihm auf, beleidigen und quälen ihn. Doch anstatt sich einem Erwachsenen anzuvertrauen, frisst er die Angst in sich hinein. Auch zurückhauen kommt nicht in Frage, da seine Peiniger stets zusammen auftauchen. Krissi hat allein keine Chance, sich aus der Spirale zu befreien. Als die »Schlägerkids« ihm eines Tages auf dem Schulhof besonders übel zusetzen, läuft er einfach davon.

Erst jetzt wird sowohl seinen Eltern, dem Lehrer als auch einigen Mitschülern bewusst, welche Qualen Krissi durchleben musste und dass er nicht das einzige Opfer ist. In der Schule kommt durch die Sorge um Krissi ein Stein ins Rollen. Es wird nicht nur über die Entstehung und die Ausmaße gewaltbereiten Verhaltens diskutiert, sondern die Schüler überlegen auch, wie sie gegen die »Schlägerkids« vorgehen können.

Nach einer langen, erfolglosen Suche wird Krissi nachts von seinem Freund Olaf entdeckt. In den nächsten Tagen

erholt er sich langsam von den Geschehnissen, zumal er merkt, dass sich das Verhalten seiner Mitmenschen verändert hat. Seine Eltern nehmen sich mehr Zeit für ihn und von seiner Klasse bekommt er Briefe nach Hause geschickt, die ihm signalisieren, dass sich seine Mitschüler über sein Zurückkommen freuen werden.

Die Autorin

Elisabeth Zöller wurde 1945 in Brilon geboren. Nach ihrem Studium unterrichtete sie zunächst 17 Jahre an Gymnasien, bevor sie sich ganz dem Schreiben widmete. Heute lebt sie in Münster. Ihre Kinder- und Jugendbücher sind gut recherchiert und greifen auch schwierige Themen auf, die mit viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen dargestellt werden. Sie machen nachdenklich, regen zu Diskussionen an und sind besonders für den Einsatz im Unterricht geeignet.

Erzählstruktur und Sprache

Das problemorientierte Jugendbuch *Und wenn ich zurückhaue?* umfasst 128 Seiten und ist in elf Kapitel gegliedert. Der Umfang der einzelnen Kapitel schwankt etwas.

Die linear strukturierte Handlung wird aus der Sicht Krisis in personaler Erzählweise wiedergegeben, die die Identifikation mit dem Protagonisten begünstigt. Das Gesche-

hen wird leicht verständlich und gut nachvollziehbar in Umgangssprache dargestellt, wobei auch an passenden Stellen jugendsprachliche Ausdrücke zu finden sind. Die erzählenden Passagen, die häufig auch die Gedanken des Protagonisten widerspiegeln, werden durch eine Vielzahl von Dialogen unterbrochen. Diese bringen nicht nur Lebendigkeit in den Text, sondern bewirken eine innere und äußere Darstellung der Geschehnisse, die zum Nachdenken anregen.

Insgesamt gesehen ist das Buch auf Grund der überschaubaren Länge, des vorhandenen Spannungsbogens und der schülernahen Sprache auch für leseunerfahrene Schülerinnen und Schüler geeignet.

Hauptmotivik und Hauptthemen

Das problemorientierte Jugendbuch wendet sich einem brisanten Thema zu, das heute leider aktueller ist denn je: Gewalt und Mobbing in der Schule.

Der Lektüre des Buches ist anzumerken, dass die Autorin ihre Recherche nicht auf Fachliteratur begrenzt hat, sondern dass sie es auf der Grundlage von Erfahrungsberichten von (etwa 60) Schülerinnen und Schülern schrieb. Gut nachvollziehbar schildert sie die Problematik des Andersseins. Das beginnt damit, dass Krissi ein »Neuer« ist. Für ihn folgeschwer kommt hinzu, dass er in Stresssituationen unkontrolliert Luft aus seinen aufgeblasenen Wangen lässt – eine Eigenart, für die er bitter bezahlen muss. Seine

Mitschüler hänseln ihn und machen ihn zum Gespött der Klasse. Ältere Jungen gehen sogar zu körperlicher Gewaltausübung über. Deutlich wird, dass diese »Schlägerkids« nie alleine auftreten, dass sie Gefolgsleute haben, vor denen sie sich produzieren. Diese Mitläufer hingegen haben meist selbst Angst, ins Visier zu geraten, und wollen bei den Leitfiguren gut dastehen. Sie werden zum brutalen Werkzeug ihrer Anführer. Überdies wird die Feigheit der gewaltbereiten Täter deutlich. Sie suchen sich, wie auch in Krissis Fall, jüngere und unterlegene Opfer, denen sie an relativ »einsamen« Orten auflauern, etwa auf dem Schulweg oder in einer unbeobachteten Ecke auf dem Schulhof.

Thematisiert wird auch die Problematik der Schülerinnen und Schüler, die zwar Bescheid wissen, sich jedoch tatenlos aus allem heraushalten. Es wird deutlich, dass genau diese Gruppierung gefordert ist der Gewalt Einhalt zu gebieten. Nur wenn diese sich mit den Opfern zusammenschließen, haben die oft von Minderwertigkeitsgefühlen geplagten Täter keine Chance, ihr Gewaltpotenzial auszuüben. In *Und wenn ich zurückhau?* wird deutlich, dass man sich solidarisieren muss, statt wegzuschauen. Dies gilt jedoch nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Eltern, die – wie in Krissis Fall – oft zu sehr mit sich selbst beschäftigt sind, als dass ihnen Veränderungen ihrer Kinder auffielen, oder nur über eine solch verblendete Realitätswahrnehmung verfügen, dass sie nicht erkennen wollen oder können, dass ihre eigenen Kinder anderen erhebliches Leid zufügen.

Sämtliche Bestrebungen, der Gewalt Einhalt zu gebieten, sind jedoch wohl zum Scheitern verurteilt, wenn die Lehrerinnen und Lehrer nicht sensibel sind für direkte oder indirekte Hilferufe ihrer Schülerinnen und Schüler. Auch Krissi hat sie ausgesandt, doch trotz ihrer Zugewandtheit konnte oder wollte seine Lehrerin Frau Fromm diese nicht hören und richtig interpretieren.

Didaktische Überlegungen

Gewalt und Mobbing in Schulen ist nicht nur ein brisantes, sondern auch ein aktuelles Thema. Ignorieren oder Verharmlosen führt zu einer Eskalation gewaltbereiten Verhaltens. Studien haben gezeigt, dass an Schulen, die sich diesem Thema stellen und dem auf vielfältige Weise und geschlossen begegnen, die Gewaltbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler deutlich zurückgeht. Daher haben viele Schulen die Gewaltprävention mit in ihr Schulprogramm aufgenommen und ganz unterschiedliche Maßnahmen und Vorgehensweisen entwickelt. Natürlich eignet sich *Und wenn ich zurückhaue?* auch, um es in die verschiedenen Konzepte zu integrieren. Doch bietet dieses Buch darüber hinaus die Möglichkeit, in einem kleineren Rahmen etwas gegen die Gewaltbereitschaft und das Mobbing in einzelnen Klassen zu unternehmen.

Man bietet den Schülerinnen und Schülern mit dieser Lektüre eine Möglichkeit zur Identifikation und Empathieentwicklung. Besonders hervorzuheben ist, dass nicht

nur das Hineindenken in Krissis Gedanken- und Gefühlswelt ermöglicht wird, sondern auch die Täter und ihre Beweggründe vorgestellt werden. Das ist notwendig, will man das gesamte Spektrum der Gewaltspirale aufzeigen und Möglichkeiten anbieten, sie zu stoppen.

An vielen Stellen fordert das Buch dazu auf, sich das eigene Handeln in der Situation vorzustellen. Hätte man an Krissis Stelle darauf gedrungen, dass sich die Mutter für einen Zeit nimmt, oder hätte man sich der Lehrerin anvertraut? Die planspielartige Inszenierung kann man sich hervorragend zunutze machen, um verschiedene Szenarien mit den Schülerinnen und Schüler zu durchdenken und Folgen sowie Lösungswege aufzuzeigen.

Die Autorin selbst beschreibt dies so: »Wenn ich schreibe, nehme ich ein Bild aus der Wirklichkeit, versuche Lächeln, Humor, Spannung in die Sätze zu bauen. Ich zwinkere den Kindern zu, heimlich. Und dann gehen wir zusammen durch die Geschichte, durchs Dunkel, hin zu Lichtpunkten« (Quelle: www.krimi-forum.net). Gerade diese Lichtpunkte sind es, die den Schülerinnen und Schülern Mut machen, Lösungen zu suchen und nicht zu resignieren.

Neben der Thematik eignet sich das Buch auch auf Grund seines hohen Spannungspotenzials, seiner Länge und Gliederung und seines recht einfachen Sprachgebrauchs für den Einsatz im Deutschunterricht.

Methodische Anregungen und lektürebegleitende Aufgaben

Die vorgestellte Unterrichtseinheit dient als Richtschnur. Die Anzahl der Stunden ist notwendig, um den Inhalt der Lektüre verstehen und angemessen mit ihm arbeiten zu können. Für die einzelnen Stunden können Sie zwischen den Vorschlägen wählen. Sollten Sie sich für mehrere entscheiden, wirkt sich das natürlich auf den Zeitplan aus. Die Einheit kann je nach Lust, Zeit und gewähltem Schwerpunkt um die ausgewiesenen »Zusätze« erweitert oder auch durch eigene Ideen ergänzt/ersetzt werden. Da die vorgestellte Einheit handlungsorientierte und kreative Vorschläge enthält, eignet sie sich auch für die Durchführung im Rahmen eines Projekts.

Übersicht über die Unterrichtseinheit

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Unterrichtsgeschehen
1	Einstieg: Erwartungen an das Buch / Einstimmung	Cover	Brainstorming bzw. Clustering
2	Christian	S. 7–15 Z. 24	Erfassen der Situation des Protagonisten in einem Schaubild
Zusatz	Angst	Arbeitsblatt 1; S. 10 Z. 4–6	Untersuchen der eigenen Ängste; Beantworten eines Fragebogens

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Unterrichtsgeschehen
Zusatz	Zeitungsartikel	S. 12 ff.	Verfassen eines Zeitungsartikels nach einer vorgegebenen Überschrift
Zusatz	Diskussionen	S. 12, 23	Kommunikationstraining
3 (evtl. Doppelstunde)	Brief an Paule	Kapitel 2 (S. 25–37)	Verfassen eines persönlichen Briefs
Zusatz	Diskussion II	S. 35	Kommunikationstraining
4	Olaf erzählt	Kapitel 3 (S. 38–44)	Szenische Darstellung; Erstellen eines Klassenvertrags
Zusatz	Würstchen essen	u. a. S. 38	Durchführen eines Klassen-»Frühstücks«
5 (Doppelstunde)	Ein rabenschwarzer Tag	Kapitel 4 (S. 45–56)	Textimmanentes Arbeiten; Überlegen von potenziellen Verhaltensweisen
6	Warten und Suchen	Kapitel 6 (S. 61–85)	Szenische Darstellung unter Berücksichtigung eines gelungenen mündlichen Berichts; Klassengespräch
Zusatz	Wann ist ein Mann ein Mann?	Kapitel 6, Text des Liedes »Männer« von Herbert Grönemeyer	Erwartungen des Vaters analysieren; Untersuchen des Liedtextes

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Unterrichtsgeschehen
7	Was kann man gegen Schlägertypen tun?	Kapitel 8 (S. 91–97)	Unterrichtsgespräch; Erweiterung des Klassenvertrags
Zusatz	Freizeitverhalten Jugendlicher	Arbeitsblatt 2; Kapitel 9 (S. 98–106)	Durchführen einer Umfrage
8	Der Gewaltbriefkasten	Kapitel 10 (S. 107–110)	Verfassen eines Gedichts/Briefs
9	Krissi und die Knackwurstkids	Kapitel 11 (S. 111–123)	Entwerfen eines Plakats / Wappens; Unterrichtsgespräch
Mögliches Thema für eine Klassenarbeit	Verfassen eines erneuten Briefs an Paule, der die Ereignisse zusammenfasst		

- Es kann hilfreich sein, zu diesem Buch ein gesondertes Heft oder eine Mappe anzulegen, in das/die alles hineingeschrieben, -gemalt und -gezeichnet wird, was in Zusammenhang mit der Lektüre steht. Das können auch freiwillige Arbeiten sein.
- Im Laufe der Lektüre muss Krissi viele Gemeinheiten einstecken. Um aufzuzeigen, wie die Gewaltspirale eskaliert, bietet es sich an, diese in einer Liste zu sammeln. Hier ein Vorschlag:

So wird Krissi geärgert, gemobbt	Diese Personen sind daran beteiligt	Das hätte Krissi eventuell tun können	Seite, Zeile im Buch

Unterrichtsvorschläge zu den einzelnen Stunden

1. Stunde: Einstieg

Arbeitsgrundlage: Cover

- Die Umschlagillustration der Taschenbuchausgabe von *Und wenn ich zurückhaue?* passt gut zum vielversprechenden und Assoziationen aufbauenden Titel. Sie bietet sich für ein Brainstorming oder Clustering an, um einerseits den Titel des Buches an Vorerfahrungen anknüpfen zu lassen und andererseits bestehende Erwartungen an das Buch zu untersuchen. Im anschließenden Unterrichtsgespräch sollten die Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden.

2. Stunde: Christian

Textgrundlage: S. 7–15 Z. 24

- Lesen Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern das 1. Kapitel bis S. 8 Z. 6. Schon nach der ersten Seite wird dem Leser unmissverständlich deutlich gemacht, dass Christians Welt keineswegs so heil ist, wie man beim Lesen der ersten Zeilen noch glauben mag. Dies wird daran deutlich, dass ihn verschiedene Menschen ganz unterschiedlich nennen. Dies gilt es näher mit den Schülerinnen und Schülern zu untersuchen. Übernehmen Sie diese Skizze (oder eine ähnliche) für das Erstellen eines Tafelbildes (oder Plakates), lassen Sie dieses ergänzen und anschließend diskutieren.

Christian

<p>So nennen ihn die Freunde und die Familie:</p> <p>Dazu gehören:</p>	<p>So nennen ihn Jungen und Mädchen aus der 7. Klasse:</p> <p>Dazu gehören:</p>
--	---

- Gemeinsames Lesen bis S. 15 Z. 24
- **Hausaufgabe:** Lesen bis S. 24 (Ende des 1. Kapitels). Erstellen einer Liste: Was mag Krissi?

Zusatz: Angst

Arbeitsgrundlage: Arbeitsblatt 1 (S. 32)

Textgrundlage: S. 10 Z. 4–6

Krissi hat Angst. »Wenn man Angst hat, ist das drinnen wie eine große dunkle Höhle, wo man nichts mehr erkennt.«

- Schreiben Sie dieses Zitat auf den Fragebogen, den die Schülerinnen und Schüler anonym beantworten. Sollte sich jemand dagegen sperren, zwingen Sie sie/ihn nicht, den Bogen auszufüllen, sondern verfolgen Sie sensibel das Verhalten.

Zusatz: Zeitungsartikel

Textgrundlage: S. 12 ff.

Während Krissi versucht seine Ängste zu unterdrücken, entdeckt sein Vater in der Zeitung einen Artikel, der sich genau mit Krissis Problem auseinandersetzt: »Zehnjähriger von Mitschülern auf dem Schulhof zusammengeschlagen«. Die Entrüstung über die berichteten Zustände ist groß, ohne zu ahnen, dass etwas ganz Ähnliches mit dem eigenen Sohn geschieht.

- Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen zur Überschrift passenden Artikel und stellen ihn sich anschließend gegenseitig vor.

Zusatz: Diskussionen

Textgrundlage: S. 12 und 23

- **Diskussion/Klassengespräch I:** Wie wichtig ist die Kleidung, wenn es darum geht, von den anderen anerkannt zu werden?
- **Diskussion/Klassengespräch II:** Krissi überlegt, Frau Fromm sein Herz auszuschütten. Doch plötzlich gehen ihm folgende Gedanken durch den Kopf: »*Wenn man das sagt, ist man eine Petze oder ein Verräter und dann wird man nicht mehr in die Fußballmannschaft gewählt.*« Stimmt das? Sprecht über eure Ansichten und Erfahrungen.

Anmerkung: Es wäre günstig, wenn Sie als Lehrerin oder Lehrer die Diskussion oder deren Ergebnis so lenken könnten, dass den Schülerinnen und Schülern deutlich wird, dass es in bestimmten Situationen notwendig ist, sich jemandem anzuvertrauen, damit die Gewaltspirale gestoppt wird.

3. Stunde (evtl. Doppelstunde): Brief an Paule

Textgrundlage: Kapitel 2 (S. 25–37)

- Lesen Sie gemeinsam das 2. Kapitel und besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, warum Krissi seiner Mutter nichts von seinen Ängsten erzählt.

- Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf, sich folgende Situation vorzustellen:
Krissi hält den Druck und die Angst nicht mehr aus. Er möchte sich jemandem anvertrauen und schreibt Paule einen Brief, in dem er über seine Erlebnisse berichtet. Was könnte in dem Brief stehen? Wie könnte er aussehen?
Die Schülerinnen und Schüler verfassen ihn und stellen ihn sich anschließend gegenseitig vor.

Zusatz: Diskussion II

Textgrundlage: S. 35

- **Diskussion/Klassengespräch:** Krissi gehen folgende Gedanken durch den Kopf: *»Die brauchen einen, gegen den sie sind. Und wenn sie dann so einen haben, dann können sie den zusammen fertigmachen. Dann sind sie verbündet. Zusammen gegen die Welt. Das ist das Einzige, was sie stark macht.«* (S. 35) Stimmt das?
- **Hausaufgabe:** Die Schülerinnen und Schüler notieren Gründe, die ihrer Meinung nach Ursachen von Gewalt sind.

4. Stunde: Olaf erzählt

Textgrundlage: Kapitel 3 (S. 38–44)

- Olaf erzählt Krissi, dass er an einer anderen Schule auch einmal in einen Streit geraten ist (S. 40 ff.).

Die Schülerinnen und Schüler unterstreichen den von Olaf erzählten Dialog zweifarbig (zum Beispiel rot für Dirk und blau für Olaf). Anschließend versuchen sie den Streit in Zweiergruppen szenisch darzustellen. Einige Gruppen können ihr kleines Rollenspiel auch der gesamten Klasse vortragen. Dann tauschen sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam aus, dabei können folgende Fragen besprochen werden:

- Wie hat man sich während des »Streits« gefühlt?
- Worin liegt bei solch einer Auseinandersetzung die Gefahr?
- Was können Außenstehende eventuell tun, um eine Eskalation zu vermeiden?

Der Lehrer dieser Klasse hat nicht weggeschaut, sondern sich der Problematik zugewandt. Gemeinsam kommen sie zu der Lösung, die Klasse zur gewaltfreien Zone zu erklären und auf das Tragen von Fanartikeln zu verzichten.

- Diese Anregung sollte mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden. Eventuell kann als Ziel dieser Auseinandersetzung ein ähnlicher Klassenvertrag zu Stande kommen, der für alle Mitglieder der Klasse verbindlich gilt.
- Auch der im Buch gemachte Vorschlag, Video- und Fernsehsendungen unter dem Blickwinkel der Faszination von Gewalt auf den Zuschauer zu untersuchen, kann unter Umständen übernommen werden. Aller-

dings sollte man die zulässige Altersbegrenzung der Filme berücksichtigen.

Zusatz: Würstchen essen

Textgrundlage: u. a. S. 38

- An einer Vielzahl von Stellen wird darauf hingewiesen, dass Krissi sehr gerne Knackwürstchen isst. Zur Einstimmung einer Stunde oder zum Ausklang der Woche können Sie ein Würstchenessen arrangieren. Das fördert nicht nur die Lesemotivation, sondern auch die Klassengemeinschaft.

5. Stunde (Doppelstunde): Ein rabenschwarzer Tag

Textgrundlage: Kapitel 4 (S. 45–56)

- Lesen Sie dieses Kapitel gemeinsam. Es birgt so viel Potenzial in sich, über das nach dem Lesen gesprochen werden muss, dass Sie genügend Zeit für die Besprechung einkalkulieren sollten. Nach freien Schüleräußerungen zum Text können gemeinsam oder in Gruppen folgende Fragen diskutiert werden:
 - Wie verhalten sich Frau Fromm und Herr Bergmann Krissi gegenüber?
 - Wie sollte sich ein Lehrer in solchen Situationen verhalten?
 - Warum macht es vielen von Krissis Mitschülerinnen und Mitschülern solch einen Spaß, ihn zu blamieren?

- Was können andere Mitschülerinnen und Mitschüler, die Krissi beistehen wollen, dagegen tun?
- Hatte Krissi eine Möglichkeit, diesem Desaster zu entkommen? Wenn nicht, wer hätte ihm helfen können?
- Warum ist Olaf ihm nicht zu Hilfe geeilt?

Was könnte Krissi jetzt tun:

Möglichkeit	Vorteil	Nachteil

- **Hausaufgabe:** Lesen von Kapitel 5 (S. 57–60)

6. Stunde: Warten und Suchen

Textgrundlage: Kapitel 6 (S. 61–85)

- Gemeinsames Lesen bis S. 75

Herr Weidlich möchte gern wissen, warum Krissi nicht zum Unterricht erschienen ist. Olaf erzählt von den Geschehnissen, die er in der Pause beobachtet hat. Herr Weidlich erstattet dem Direktor Bericht über das Gehörte.

- In Partnerarbeit spielen die Schülerinnen und Schüler die Szene zwischen Herrn Weidlich und dem Direktor nach. Dabei ist darauf zu achten, dass der mündliche Bericht knapp, sachlich und in einer angemessenen Wortwahl wiedergegeben wird.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen »die Wende«, die sich plötzlich in der Klasse vollzogen hat, beschreiben.
- Herr Weidlich nimmt sich die Täter Henny, Bossy und Peer vor. Welche Gründe nennen Henny und Bossy für ihr Verhalten? Welche könnte Peer wohl nennen?
Herr Weidlich wird später Folgendes sagen: *»Wenn sie zusammen sind, geben sie nur Sprüche von sich. Wenn man einzeln mit ihnen redet, sind sie offener.«* (S. 78–79)
Woran könnte das liegen?
- **Hausaufgabe:** Lesen bis S. 90

Zusatz: Wann ist ein Mann ein Mann?

Textgrundlage: Kapitel 6, Text des Liedes »Männer« von Herbert Grönemeyer

Krissi Vater plagen Schuldgefühle. Er hatte bis jetzt genaue Vorstellungen davon, wie ein Junge zu sein hat.

- Im Text sind einige Andeutungen über sein Jungenbild enthalten. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich Eigenschaften, die der Vater gern an Krissi gesehen hätte.



- Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich im Anschluss, welche Probleme Krissi mit den Erwartungen seines Vaters gehabt haben könnte.
- Krissis Vater hört im Radio das Lied »Männer« von Herbert Grönemeyer.
Welche zwei Seiten von Männern werden hier beschrieben? Die Schülerinnen und Schüler unterstreichen die Textstellen in verschiedenen Farben.

Warum könnte der Vater gewollt haben, dass das Radio beim Spielen dieses Liedes abgeschaltet wird?

- Da ähnliche Erwartungen an ein »richtiges Mädchen« geknüpft werden, könnten diese ebenfalls gesammelt und kritisch hinterfragt werden.

7. Stunde: Was kann man gegen Schlägertypen tun?

Textgrundlage: Kapitel 8 (S. 91–97)

- **Gemeinsames Lesen des Kapitels.**
Olaf und Krissi wollen etwas gegen die Schlägertypen tun.
Ihre Vorschläge sollten aufgelistet und durch eigene Ideen der Klasse ergänzt werden. Diese Sammlung könnte die Grundlage für eine Erweiterung des Klassenvertrags sein. Nach dem Lesen des 9. Kapitels kann diese Sammlung um die genannten Vorschläge ergänzt werden.
- **Hausaufgabe:** Lesen von Kapitel 9 (S. 98–106). Erstellen einer Liste, was die Schülerinnen und Schüler gegen Langeweile tun.

Zusatz: Freizeitverhalten Jugendlicher

Arbeitsgrundlage: Arbeitsblatt 2 (S. 33–34)

Textgrundlage: Kapitel 9 (S. 98–106)

Herr Weidlich dürfte über das Freizeitverhalten seiner Schülerinnen und Schüler leicht geschockt sein. Leider quält immer mehr Jugendliche Langeweile, die sie mit stumpfem Rumhängen oder Fernsehgucken zu vertreiben versuchen.

- Es bietet sich an, das Freizeitverhalten der eigenen Schülerinnen und Schüler näher unter die Lupe zu nehmen und Alternativen aufzuzeigen. Auf einem Elternabend könnte auf den vermehrten DVD-Konsum und dessen Folgen aufmerksam gemacht werden. Im Gegenzug könnten Vertreter aus Sportvereinen, Musikschulen oder ähnlichen Einrichtungen ihre Programme einmal unverbindlich vorstellen.

Mit diesem oder einem ähnlichen Fragebogen (Arbeitsblatt 2) kann man das Freizeitverhalten der Klasse untersuchen.

8. Stunde: Der Gewaltbriefkasten

Textgrundlage: Kapitel 10 (S. 107–110)

- Lesen des 10. Kapitels.
Eventuell richten Sie, wie im Buch vorgeschlagen, einen »Gewaltbriefkasten« sowie (zumindest bei Bedarf) eine »Gewaltstunde« ein.
- Der erste Text im Gewaltbriefkasten ist ein Gedicht über Gewalt. Vielleicht nehmen die Schülerinnen und Schü-

ler diese Anregung auf und verfassen selbst eigene »Gewalt-Gedichte«.

- Herr Weidlich findet im Briefkasten einen interessanten Brief, der eine nähere Untersuchung wert ist:
 - Wie begründet die Verfasserin / der Verfasser ihr/sein Verhalten?
 - Was würde sie/er sich wünschen?
 - Wer könnte ihr/ihm wie helfen?
- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in die Lage eines »Schlägerkids« versetzen und einen ähnlichen Brief verfassen, der Auskünfte über die Hintergründe gibt und eigene Wünsche enthält.

9. Stunde: Krissi und die Knackwurstkids

Textgrundlage: Kapitel 11 (S. 111–123)

- Lesen des 11. Kapitels

Krissi findet unter den Briefen einen Zettel, auf dem steht: *»Wir können nur zusammen etwas machen. Zusammen sind wir stark.«* In diesem Satz steckt die zentrale Botschaft der Autorin an ihre jungen Leserinnen und Leser.

- Falls Sie sich für die projektartige Behandlung dieser Lektüre entschieden haben, bietet es sich an, ein Plakat mit diesem Leitspruch an die Wand des Klassenzim-

mers zu hängen: als Signal für die Schülerinnen und Schüler, sich bei Problemen zu öffnen, um diesen gemeinsam entgegenzutreten zu können.

- Krissi entwirft ein Wappen der Knackwurstkids. Die Schülerinnen und Schüler können auch ein solches Wappen entwerfen oder bei Wunsch ein eigenes Klassenwappen zeichnen, das das Gemeinschaftsgefühl verstärken kann.
- Führen Sie mit der Klasse ein Gespräch:
 - Was hat sich für Krissi verändert?
 - Wodurch hat es sich verändert?
 - Was hat Krissi durch die Erlebnisse gelernt?
 - Was habt ihr durch das Buch gelernt?

Mögliches Thema für eine Klassenarbeit

- Da die Schülerinnen und Schüler mindestens einen persönlichen Brief in dieser Unterrichtseinheit verfasst haben, bietet es sich an, auch einen Brief als Klassenarbeit schreiben zu lassen. Neben den formellen Kriterien kann so auch überprüft werden, ob die Handlung verstanden und richtig dargestellt wurde. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich folgende Situation vorstellen: Krissi schreibt einen Brief an Paule, in dem er sowohl die Gewalttaten als auch deren Folgen beschreibt.

Anhang

I. Arbeitsblätter

»Und wenn ich zurückhaue?« – Arbeitsblatt 1
Fragebogen zum Thema »Angst«

»Wenn man Angst hat, ist das drinnen wie eine große dunkle Höhle, wo man nichts mehr erkennt.«

1. Wovor hast du Angst?

2. Wie fühlt sich die Angst an?

3. In welchen Situationen steigt die Angst in dir auf?

4. Was tust du dagegen?

5. Mit wem sprichst du darüber?

»Und wenn ich zurückhaue?« – Arbeitsblatt 2
Fragebogen zum Thema »Freizeitverhalten«

1. Besitzt du einen eigenen Fernseher?

2. Wie viele Minuten guckst du täglich fern?

3. Besitzt du einen eigenen DVD-Player oder Videorekorder?

4. Wie oft ist dieser im Einsatz?

5. Hast du ein Haustier?

6. Wenn ja, wer kümmert sich um seine Pflege?

7. Wie lange hörst du im Durchschnitt täglich Musik?

8. Wie lange liest du täglich im Durchschnitt in einem Buch?

9. Wie oft triffst du dich in der Woche mit Freunden?

10. Wie verbringt ihr die gemeinsame Zeit?

11. Spielst du ein Instrument? Wenn ja, wie oft spielst du in der Woche?

12. Machst du Sport? Wenn ja, wie oft in der Woche?

II. Materialien

Links

www.kidsmobbing.de (Forum für betroffene Kinder und Jugendliche)

www.schueler-mobbing.de/mobb/modules/newbb
(Tipps für betroffene Schüler)

www.schulpsychologie.de/kollegen/mobbing/mobbing2.htm
(Hintergründe für Mobbing)

www.starkeeltern.de (Forum für betroffene Eltern)

Literatur

Dambach, Karl E.: *Mobbing in der Schulklasse*
E. Reinhardt Verlag, München 2002, ISBN 3-49701-588-1

Everett, Shirley, und Carlone Steindorf, Lisa: *Frieden lernen. Das Praxishandbuch für ein positives Schulklima*
Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2004,
ISBN 3-589-21890-8

Jefferys, Karin, und Noack, Uta: *Streiten – Vermitteln – Lösen*
AOL-Verlag, Lichtenau 2000, ISBN 3-89111-367-6

Kasper, Horst: *Mobbing in der Schule – Probleme annehmen – Konflikte lösen*
AOL + Beltz, Lichtenau 2001, ISBN 3-89111-715-5

Kasper, Horst: *Schülermobbing – tun wir was dagegen*
AOL Verlag, Lichtenau 2000, ISBN 3-89111-713-2

Kleber, Hubert: *Konflikte gewaltfrei lösen. Medien- und Alltagsgewalt: Ein Trainingsprogramm für die Sekundarstufe I*
Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2003,
ISBN 3-589-21694-8

Knopf, Hartmut: *Aggressives Verhalten und Gewalt in der Schule*
Oldenbourg Verlag, München 1996,
ISBN 3-48698-687-2

Lawson, Sarah: *Treibjagd auf dem Schulhof*
Oesch Verlag, Zürich 1996, ISBN 3-85833-549-5

Mainberger, Bettina: *Jede Menge Zoff –
Was tun gegen Mobbing und Gewalt?*
Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2000,
ISBN 3-42378-157-2

Schäfer, Mechthild, und Frey, Dieter:
Aggression und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
Hogrefe Verlag, Göttingen 1998, ISBN 3-80171-203-6

Schallenberg, Frank: *... und raus bist du!*
Mobbing unter Schülern – Was Eltern tun können
Midena Verlag, München 2002, ISBN 3-31000-690-5

Wöbken-Ekert, Gunda:
Vor der Pause habe ich richtig Angst!
Campus Verlag, Frankfurt am Main 2002,
ISBN 3-59336-013-6